Unsere Leser als Schüttelpoeten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

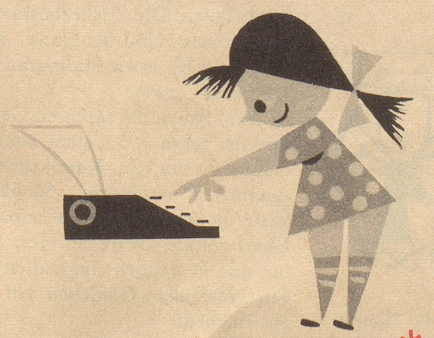
Der Pfarrer mit dem Prätigauer Prügel

Zur Zeit der Bündner Wirren im 17. Jahrhundert betätigte sich in Chur der Pfarrer Georg Saluz als starker Mann. Er hatte sich ‹nicht wenig Haß auf den Hals geladen›, so daß ihm nach dem Leben getrachtet wurde. Sein Amtsgenosse Sererhard erzählt folgendes Kraftstück:

«In solcher Zeit nun begab es sich, daß fünf vermaskierte Kerls nachts in sein Pfarrhaus kamen, worüber die Hausgenossen nicht wenig erschraken. Er aber empfing sie höflich, ging ihnen bald um einen Ehrentrunk, holte sein Schwert und einen Morgenstern, das heißt einen Brettigauer Brügel in den Stuben, wie wohl verborgen aufhangend. Als sie nun im Trinken waren, wollte sich einer von diesen Masken um ihn etwas zutäppisch machen. Er aber ergreift denselben mit einer Hand bei dem Arm und setzte ihn wieder auf den Bank, *mit einem solchen Nachdruck,* daß diesem Menschen nur bloß von dem Druck seiner Hand ein Arm entzwei gebrochen worden. Der Herr Pfarrer springt schnell um sein Schwert und bezeigt dieser saubern Compagnie, wann sie nicht stillsitzen, soll keiner mit dem Leben davonkommen. Was geschieht? Diese Gesellen wurden von der Forcht und dem bösen Gewissen geschlagen, daß sie alle zitterten und sich keiner regen dorfte, und mußten sie sich ihm zu erkennen geben, worauf er ihnen einen scharfen Text gelesen und sie lassen gehen. Dem aber, dem er den Arm gebrochen, behielt er im Haus und curirte ihn selbter, denn er war ein guter Wundarzt.»

*

Zwei Fuhrleute vermochten ein sehr schweres Kaufmannsstück mit aller Mühe nicht auf den Wagen zu heben. Als sie die Last bis auf ihre Knie emporgebracht hatten, setzte Pfarrer Saluz ohne weiteres Handanlegen nur einen Fuß unter das Kaufmannsstück und gab ihm damit einen so gewaltigen Schwung, ‹daß er es über den Wagen hin auf die andere Seite desselben schmiß›. Ein Bauer brachte seinen Ochsen, der einen Baumstamm auf dem Wagen ziehen sollte, an einer steilen Stelle nicht mehr vorwärts. Der Pfarrer ließ ihn den Ochsen ausspannen, legte das Joch, das am Fuhrwerk geblieben, in die Biege seines Armes und zog so allein das Holz hinauf in die Ebene. ‹Es war ein gelehrter, frommer Mann.› MS



abc...ABC...abc...ABC...*

* kinderleicht schreibt man auf HERMES

A. Pozzi

Läbewäse am Schtraßerand

Die Anatomie ist der Mode unterworfen!

Konsequenztraining

Ein moderner Bauernhof, sauber, hell und rationell wie eine Fabrik, wurde eingeweiht. Ein Agronom betonte stolz, daß die Betreuung der Schweine unter diesen vorbildlichen Bedingungen nur noch fünf Minuten im Tag beanspruche. Ob man zur Kontrolle einen Chronometer im Stall anbringen solle, wurde die Bäuerin zum Scherz gefragt. Und sie antwortete treuherzig: «Da nutzti nüüt – i rede drum gärn no chli mit däne Tierli ...» pin.

Unsere Leser als Schüttelpoeten

Schlaf' ja in jenem Stadel nicht,
weil scharf die Tannennadel sticht.

Jetzt schau Dir dieses Lumpenpack!
Schmiert es doch an die Pumpen Lack!

In München jetzt die lauten Bayern
von Wirtschaftswunder-Bauten leiern.

Die Bien' lebt in der Honigwabe,
dieweil ich keine Wonig habe.

Wildschwein greift mit dem Hauer an,
Im Walde balzt der Auerhahn.

(Eingesandt von K. K. in Niederbipp)

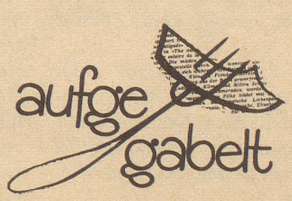
*

«Wo haben Sie das schöne Material her, aus dem Ihr Haus gebaut ist?»

«Das sind die Steine, die mir die Baubehörde in den Weg gelegt hat.» TR

Versteckte Reklame

Ein Ausflugscar hält zum Zvierihalt in einem Dorfe an. Der Chauffeur erklärt der Reisegesellschaft: «Die Direktion unseres Unternehmens verbietet mir, Ihnen einen bestimmten Gasthof zu empfehlen. Was mich anbetrifft, so bin ich während des Aufenthaltes im Hotel Bären anzutreffen.» Wamü



«Die Zürcher sind Menschen wie alle andern auch. Jedenfalls versichern wir ihnen das stets anläßlich der Erst-August-Reden!»

Stadtpräsident Landolt

Klosters DORF 1150 m

Sonne
Ruhe
Erholung

Hotelprospekte und Ferienwohnungsnachweis durch Kurverein Klosters-Dorf, Tel. (083) 38469